

# Paibacher



# Zeitung.

Periodicitätspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für ganze Seiten bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 5 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Umtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. November d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Leo Sternbach zum ordentlichen Professor der classischen Philologie an der Universität in Krakau allernädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. November d. J. dem Ministerialrath im Eisenbahnministerium Dr. Emmerich Leopold-Ordens zu verleihen und zu gestatten gezahnt, dass den Wiener Universitäts-Professoren Hofrat Leopold-Dordens zum Oberbergrath im Stande der Bergbehörden allernädigst zu ernennen geruht. **Lebedebur m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. November d. J. dem Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen und Staatsbahndirector-Stellvertreter in Wien Karl Pacher, dann dem im genannten Ministerium in Verwendung stehenden Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Bohuslav Widimsky - das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht. **Lebedebur m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. October d. J. dem ordentlichen Professor der Landwirtschaftslehre an der österreichischen technischen Hochschule in Prag Dr. Johann Lambi aus Anlass seiner Verzezung in den dauernden Ruhestand den Titel eines Hofrathes verliehen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. October d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Leo Sternbach zum ordentlichen Professor der classischen Philologie an der Universität in Krakau allernädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. November d. J. den behördlich autorisierten Bergbau-Ingenieur in Wien Johann Holobek zum Oberbergrath im Stande der Bergbehörden allernädigst zu ernennen geruht. **Lebedebur m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. November d. J. dem Director d. s. Tariferstellungs- und Abrechnungsbureau im Eisenbahn-Ministerium Richard Brüll tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allernädigst zu verleihen geruht. **Guttenberg m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. October d. J. dem Administrationsrath der Forst- und Domänen-Direction in Salzburg Franz Blaßfeller anlässlich der von ihm erbetenen Verzezung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und ersprießlichen Dienstleistung tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allernädigst zu verleihen geruht. **Lebedebur m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. November d. J. den mit dem Titel eines außerordentlichen Professors bekleideten Lehrer des Modellierens an der technischen Hochschule in Wien Rudolf Weyer zum außerordentlichen Professor an dieser Hochschule allernädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. November d. J. allernädigst zu bewilligen geruht, dass dem Landesgerichtsrath in Feldkirch Dr. Franz von Hepperger anlässlich der erbetenen Verzezung in den dauernden Ruhestand für seine treue und ersprießliche Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde. **Lebedebur m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 31. October d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neuherrn erststeten allerunterthänigsten Vortrag den Conceptspiranten Alexander Grafen Esterházy zum unbesoldeten Gesandtschafts-Attaché allernädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. November d. J. dem Scriptor an der Bibliothek der Akademie der bildenden Künste in Wien Dr. Josef Derenjáék den Titel eines kaiserlichen Rathes allernädigst zu verleihen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. November d. J. dem Wirtschaftsbediensteten Karl Heinzl in Braunsdorf in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen, auf einem und demselben Gute geleisteten treuen und beobachten Dienste das silberne Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht. **Gautsch m. p.**

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Professor der Staats-Oberrealschule im VII. Wiener Gemeindebezirk Dr. Thomas Franz Hanauel zum Inspector, den Regimentsarzt erster Classe des Garnisonspitalis Nr. 25 in Sarajevo Dr. Franz Schadinger zum Adjuncten und den Mag. Pharm. Bertram Himesch in Wien zum Assistenten an der allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Wien ernannt. **Gautsch m. p.**

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Assistenten der Lehrkunst für angewandte medicinische Chemie an der Universität in Wien Dr. Arthur Smita zum Inspector, den Dr. Karl Micko in Wien zum Adjuncten und den Assistenten für Chemie der k. u. k. Kriegsmarine Heinrich Podl zum Assistenten der allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz ernannt. **Gautsch m. p.**

Der Handelsminister hat den Postsecretär Moriz Kottler zum Postrathe in Wien ernannt. **Gautsch m. p.**

Der Ackerbauminister hat den Administrations-Secretär der Forst- und Domänen-Direction Wien Dr. Josef Liebhardt zum Administrationsrath ernannt. **Gautsch m. p.**

zum alten Nest, und wenn sie so klug zu uns herunterguckten, dann hielten wir frohe Zweigespräche mit ihnen und erzählten ihnen viel Wichtiges vom Winter und seinen Freuden und Leiden, vom strahlenden Weihnachtsbaum und vom fallenden Schnee. **Gautsch m. p.**

Und wir sahen ihnen zu, wie sie hin- und herflogen, wie sie der jungen Brut, die ihrer harrte, Nahrung brachten — und wir meinten zu verstehen, was sie den Jungen da vorsichtigten von Sonnenschein und wogenden Feldern, von bösen und guten Menschen, von springenden Knochen und blühenden Blumenkelchen. **Gautsch m. p.**

Wie da Klein Elsens Augen leuchteten, wie ihre weißen Kinderhände nach den meinen griffen und wie sie flüsterte: «Du — du — hörst du, was die Schwalben sagen?» — **Gautsch m. p.**

Hand in Hand ließen wir hinaus vor's Dorf, und wenn die reisenden Nehren um uns und über uns wankten und schwankten unter ihrer Last, wenn wir den gaukelnden Schmetterlingen nachjagten oder eng aneinander geschmiegt in irgend einem grünen Winkel saßen, und den Wolken nachsahen, bis die Sonne sank und die Abendglocke heimwärts rief — war das nicht eine selige, goldene Zeit? **Gautsch m. p.**

Hoch über den Häusern der Menschen eilen die Schwalben dahin in endlosem Zuge. Weit unter ihnen quälmen die Schleife und leuchten die Maschinen, im Schweiße ihres Angesichts ringen die Menschen um Lohn und Gewinn, und es bleibt ihnen keine Zeit, emporzusehen zum Himmel und zur Sonne — vergrämten und verbitterten Gemüthes verschließen sie ihr Herz dem Mahnen des göttlichen Geistes, verknöchern sich in Sorge und Noth. **Gautsch m. p.**

## Feuilleton.

Schwalbenzug.  
Ein Herbstbild von Th. Ebner.

I.

Vor wenigen Tagen war es, da der Himmel blau, und die Sonne schien, als gäbe es keinen Sturm und keinen Regen, da zogen sie fort von uns, kleinere und kleinere zwitschernden Sommergäste — die Schwalben. Wohin, wohin? Ueber Berg und Thal, über Fluss und Meer nach südlichen Ländern, wo es Winter gibt und keine Kälte. So nehmen die Menschen, die das Gras wachsen hören, und hören die Menschen, die den Wissen aus allen möglichen Formeln und von Lehrsäcken. Ich meine freilich, es gebe auch Leute, die das Schaffen — denen es ist, als fliege diese flatternde Vogel die Vorboten des Gottes gewesen, der nun auf feurigem Wagen und eingehüllt in dunkles Gewölle dahinführ über die Erde — ?

Einmal geschah es, da suchte noch so ein armes Thierchen mitten im Regen seinen Flug zum Nest. Angstlich flatterte es hin und her, aber die glänzenden Flügel erlahmten unter der Wucht des niederstürmenden Hagels — hilflos lag es am Boden — noch einmal hob's die Schwingen, und den zierlichen Kopf — dann, als der Regen vertrauscht war, begruben wir Kinder das Thierchen ernsthaft und still im Garten, und Else — meine kleine blonde Else — die weinte, als müsste ihr vor Kummer das Herz brechen.

Und die Schwalben zogen fort und kamen wieder. Und wir grüßten sie mit Jubel, wenn sie heimkehrten

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Reise des Grafen Goluchowski.

Man schreibt aus Rom:

Die gesammte italienische Presse, ausgenommen gewisse Blätter extremer Richtung, deren Auszüge nicht ins Gewicht fallen, hat den Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern Grafen Goluchowski in Monza als ein sehr willkommenes Ereignis begrüßt. Diese Auszüge der öffentlichen Meinung haben in überzeugender Weise dargetan, welch hohen Wert man in Italien der Pflege der sich aus dem Dreibundsvorhängen ergebenden intimen Beziehungen zu Österreich-Ungarn beilegt und wie fest die Treue für die Tripelallianz in den Gesinnungen der Italiener wurzelt. Was die verschiedenenartigen Vermuthungen oder gar bestimmten Behauptungen betrifft, die bezüglich angeblicher Specialzwecke der Zusammenkunft in Monza in der Presse verschiedener Länder aufgetaucht sind, so kann man alle diese Hypothesen summarisch als willkürliche Combinationen abtun, denen keinerlei ernste Information zugrunde liegen kann. Da aber diese Legenden vielleicht doch noch weitergesponnen werden dürfen, so erscheint es nicht überflüssig, nochmals zu versichern, dass die Reise des Grafen Goluchowski nach Monza durch nichts anderes als seinen Wunsch veranlasst war, sich dem Souverän des mit Österreich-Ungarn verbündeten Italien vorzustellen, welchen Wunsch der Minister seit seiner Berufung zur Leitung der auswärtigen Politik der Monarchie gehegt hatte. Dass andererseits eine Begegnung zwischen dem Grafen Goluchowski und dem König Humbert, an welcher überdies der Ministerpräsident Marquis di Rudini und Marquis Visconti-Benito teilnahmen, nothwendigerweise auch zu einem politischen Meinungsaustausch führen musste, wird selbstverständlich niemand bestreiten, nur darf aber die Combination auch dieses Moment nicht in übertriebenem Maße ausbeuten und lediglich auf diese Thatsache allein Vermuthungen basieren, für die sich in der Veranlassung des erwähnten Ereignisses kein Anhaltspunkt finden lässt. Wie sollen Hypothesen ernst genommen werden, in welchen von Verhandlungen über Modification der bestehenden Verträge oder gar Aenderungen in der gesammten politischen Richtung gesprochen wird, wo doch der Dreibund erst vor nicht langer Zeit erneuert worden ist und noch eine Reihe von Jahren zu dauern hat. Die Zusammenkunft in Monza hatte den Zweck, die Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn womöglich noch enger zu gestalten, und zwar durch die Herstellung eines persönlichen Verkehrs zwischen den leitenden Persönlichkeiten der beiden Staaten; dieser Zweck ist zu beiderseitiger Genugthuung erreicht worden, wozu der ausgezeichnete Eindruck, den die Persönlichkeit des Grafen Goluchowski beim Königspaare sowie bei den italienischen Staatsmännern hervorgerufen, wesentlich beigetragen hat.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 11. November.

Das «Fremdenblatt» schreibt: Reichsdeutsche Blätter haben diesertage an die Meldung, dass der Luxemburg'sche Oberst Schäffer vom Minister des Äußern Grafen Goluchowski empfangen wurde,

### In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Oldewert.

(2. Fortsetzung.)

«Dort am Fenster stand dein Stuhl, Mutter!» spricht der Heimgefährte. «Ich kam aus der Schule — nachmittags war's, denn der lange Weg hinderte die Heimkehr zu Mittag — du standest auf, schobst den Stocken zur Seite und schritteft nach dem Ofen, worin du sorglich die Speisen für deinen Liebling warm gestellt hattest. Manches Jahr ist dahingegangen, doch das Bild, welches ich von dir im Herzen trage, ruht auf diesem Grunde. Werden je wieder glückliche Menschen diese Räume beleben? Soll ich der eine sein, so muss die andere in den Rahmen passen, der meiner Mutter Bild umschließt. Keine von den bleichsüchtigen, blaßierten Modedamen unserer Zeit! Das hehre Bild der echten deutschen Hausfrau muss sie verkörpern. Groß muss sie sein, blond und blühend!»

Da fährt ein Böglein gegen die Scheiben und weckt den Träumer; über sein männlich schönes Gesicht huscht ein Lächeln; er schüttet sich einen Thoren, der, von Erinnerungen übermannt, allerlei seltsame Phantasien spinnt.

Rasch öffnet er eine zweite Thür, das Schlafzimmer der Eltern. Unverändert für ewige Einkehr ist es geblieben. Doch erstaunt hastet sein Fuß auf der Schwelle.

Vor den Fenstern, ephemumrankt, fallen hier blütenweise Vorhänge nieder, zwischen denen Rosen und Rosebuds dastehen. In dem Schatten großer Blattgewächse steht ein Vogelbauer, dessen Bewohner den Eindringling

detaillierte Mittheilungen über diese Unterredung geknüpft, welche auch in hiesigen Zeitungen Eingang gefunden haben. Wir sind auf Grund authentischer Informationen in der Lage, alle diese Mittheilungen als Ergebnis willkürlicher, der Wahrheit nicht entsprechender Combinationen zu bezeichnen.

Im Wiener Landhause traten gestern Abgesandte der Landesausschüsse aus nahezu allen Kronländern zu einer Enquête zur Erörterung der durch die Steuerreform neugeschaffnen Situation für die einzelnen Länder und Gemeinden zusammen. Die Enquête erklärte die Freilassung der Personaleinkommensteuer von Buschlägen für opportun und beschloss, dass das Recht wegen Einführung einer selbständigen Besoldungssteuer für Landes- und Gemeindezwecke gewahrt werden müsse und sprach sich dafür aus, dass die Anteilnahme der Gemeinden an der auf die Länder entfallenden staatlichen Ueberweisung nicht empfehlenswert sei. Die Enquête beschloss ferner, an die Regierung eine Resolution zu richten betreffs Sanierung der Landesfinanzen durch Zuweisung von Beträgen aus dem Erträgnisse der Consumsteuer, sowie die Regierung um Aufhebung der Rentensteuer zu ersuchen.

Das «Vaterland» publiziert heute neuerdings, und zwar im Auftrage der päpstlichen Runtiatur in Wien, den schon bekannten Widerruf des Pater Stojalowski, in welchem er alles, was er Unchristliches und Beleidigendes gegen die Bischöfe, Unrichtiges und Falsches in Bezug auf die Rechte der Kirche gesagt hat, verurtheilt und zurücknimmt.

Der Großgrundbesitz wählte den Gutsbesitzer Rudolf Delme zum Landtagsabgeordneten mit 59 abgegebenen Stimmen. Die Conservativen enthielten sich, wie bisher, der Abstimmung.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus interpellierte Abg. Franz Kosuth betreffs des Ausgleichsprovisoriums und bezeichnete den offiziell fundgegebenen Standpunkt der ungarischen Regierung gegenüber den Ausführungen des Finanzministers Vilinski in der Sitzung des Budgetausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses vom 6. d. M. als völlig correct. Er fragte, welchen Standpunkt die Regierung einnehmen werde, wenn in Österreich das Ausgleichsprovisorium mit Hilfe des § 14 ins Leben trete. — Das Haus hält bis auf weiteres keine meritorische Sitzung ab.

Das ungarische Magnatenhaus nahm in der gestrigen Sitzung die Wahlen in die Delegationen vor. Vor der Tagesordnung wurden zwei Buschriften des Ministerpräsidenten verlesen. Die eine macht dem Hause die Mittheilung, dass Se Majestät die Huldigungs-Adresse mit besonderer Genugthuung entgegenzunehmen geruht habe; die zweite theilt dem Hause das Allerhöchste Handschreiben bezüglich der Einberufung der Delegationen mit.

Wie man aus Berlin meldet, dürfte die Rückkehr des Staatssekretärs des Äußern, Herrn von Bülow, aus Rom gegen den 20. d. M. erfolgen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird dort die Ankunft des neuen russischen Botschafters am Quirinal, Herrn von Melidow, gegen den 20. d. M. erwartet.

Infolge eines an Sagasta gerichteten Telegrammes der New Yorker «World», welches demselben mittheilt, dass seine Feinde die Nachricht in Umlauf brachten, Spanien suche nach einem Vorwande, um

mit klugen Augen anblinzelt. Auf Tischen und Schrank liegen Bücher, Bilder und zierliche Nippes in wohlthuender Ungezwungenheit, und über dem ganzen Raum waltet jener Zauber, von dem das Zimmer einer feinsinnigen Frau übergesessen ist.

Wie auf einer Unart ertappt, zieht er den Fuß zurück und stürmt hinaus.

Noch ist alles still und leblos, doch auf der nahen Fenne, hinter den zusammengetriebenen Schafen, scheint sich etwas Menschliches zu rühren. Nun lehnt er am Heck und sieht zwei kräftige Frauenarme die vollen Euter der Schafe leeren. Jetzt erhebt die Frau sich; sie ist stattlich, und ihr Gesicht zeigt edle Formen, doch hat die Arbeit eines halben Menschenalters seine Künste darin eingegraben, und jetzt ist es von Anstrengung getötet.

«Fraule!» ruft nun der Mann zum zweitenmal, aber diesmal klingt die Freude am lautesten.

Langsam wendet die Frau sich ihm zu und ein verwunderter, etwas misstrauischer Blick streift den Fremden.

«Wollten Sie mich sprechen?» kommt es dann zögernd von ihren Lippen.

«Allerdings, und sehr vieles hoffe ich mit Euch zu bereden!» lacht belustigt der junge Mann. «Habt Ihr das Andenken an alte Zeiten und Freunde so wenig gepflegt, dass mich Eure kühlen Augen wie einen Fremden von der Schwelle weisen möchten?»

Und als die Frau ihn verständnislos anstarrt, fährt er fort:

«Ich will Eurem Gedächtnis zur Hilfe kommen. Es ist lange her, da trugt Ihr einen strampelnden

den Vereinigten Staaten von Amerika den Krieg zu erklären, richtete der Ministerpräsident an den spanischen Gesandten Dupuy de Lome den telegraphischen Auftrag, dem Journal «World» zu erklären: Spanien würde es als ein großes Unglück ansehen, wenn man ihm Grund zu einer so schmerzlichen Entschließung böte; allein Spanien, welches von herzlichen Gesinnungen beseelt ist, hofft, dass die Vereinigten Staaten die Gesinnungen der Freundschaft zum Wohle der beiden Länder kräftigen werden, indem sie die Rechte Spaniens achten. — Einer offiziellen Depesche aus Havanna zufolge habe Oberst González dem Insurgentenführer Maximo Gomez eine Niederlage beigebracht. — Der Wortlaut der Antwort Spaniens auf die Note Woodfords wurde vorgestern im Washingtoner Cabinet verlesen. Das Cabinet erachtete die Antwort für sehr zufriedenstellend und geeignet, jede Besorgnis, dass es zu Feindseligkeiten kommen könnte, zu zerstreuen. — Heute hat der Colonial-Minister im Ministerium den endgültigen Reformplan für Cuba unterbreitet. — Die marokkanische Regierung hat sich bereit erklärt, Spanien volle Genugthuung für Vergewaltigungen und Verabredungen spanischer Unterthanen zu geben.

Wie man aus Petersburg meldet, Beginn des nächsten Jahres eine russische Gesandtschaft in Siam errichtet werden. Ebenso beabsichtigt die siamesische Regierung auch ihrerseits einen ständigen diplomatischen Vertreter nach Petersburg zu entsenden.

Der serbische Ministerpräsident Gjorgjević reiste gestern abends nach Niš ab und begibt sich Freitag nach Constantinopel, um sein Abberufungsschreiben als Gesandter zu überreichen.

Wie man aus Constantinopel neuerlich Nachrichten über die Wiederauflösung der Agitation unter den dortigen Armeniern zugekommen. Infolge dessen wurde auf Weisung des Sultans eine besondere Commission nach Trapezunt entsendet, welche hierüber genaue Erhebungen pflegen soll.

Die nach Sarau (Sarberge) im Maidenhäuse gesandte britische Aufklärungstruppe fand das Lager des Feindes auf dem Kamme des Berges geräumt. Beim Rückmarsch umringte sie der Feind und feuerte, von dem zerstörten Terrain gedeckt, auf die britischen Truppen. Ein Officier und sechs Männer wurden getötet, ein Officier und zwölf Männer sind verwundet.

### Tagesneuigkeiten.

— (Begegnet.) Aus Graz wird vom 10. h. gemeldet: Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung seines Biehvaters zum Tode verurtheilte Schuhmacher Fröhlich wurde von Sr. Majestät dem Kaiser h. gnadigt. Fröhlich erhält vom Gerichtshof eine zwanzigjährige Kerkerstrafe zuerkannt.

— (Der Tod des Lieutenant von Hahnke.) Die «P. C.» schreibt: Wiener Blätter haben an den Unfall, der im vergangenen Sommer dem deutschen Kaiser an Bord des «Hohenzollern» gestorben, und an den Tod des Lieutenant zur See von Hahnke, welcher bekanntlich auf dem Zweirad verunglückte, ganz abenteuerliche, angeblich aus Montevideo gemeldete Combinationen knüpft. Diese Erfindungen sind zuerst von der Pariser Presse.

Schlingel auf Eurem Arm; er war ein Unhold und machte Euch viel Plage; nur Euer Gesang vermochte ihn zu zähmen. Der Sang ist mir in Erinnerung geblieben, immer; so oft ich später das Lied gehört, fällt ich ein schmuckes Mädchen —»

«Kurt!» schreit die Frau auf. «Herr Deinet!» setzt sie leiser hinzu, «wer hätte Sie hier erwartet?»

«Scheinbar habt Ihr keines Menschen Freunde erwartet,» sagt er. «Verlassen fand ich das Haus und unbewacht.»

«So würden Sie's zu dieser Zeit immer finden!» antwortet die Frau. «Selten überschreitet ein Fremder unsere Schwelle.»

«Und wo steht Hans, Euer Mann?», fragte der Heimgefährte.

«Er gieng über Land, um nach dem Bieb zu sehen,» lautet die Entgegnung. «Das muss im Bieb sommer häufiger geschähen, denn das fremde Bieb, welches hier meistens aufgetrieben wird, ist nicht an die Gräben gewöhnt und will sie nicht immer als Grenze respectieren; aber Hans wird alt, und die langen Biege ermüden ihn mehr, als die Jahre rechtfertigen. Eben heute muss ich ihn denn bisweilen unterstützen, welche lange Biege hatte sich eine junge Queen verlaufen, welche durch halb finden sie mich so spät hier.»

«Ist denn kein anderer da, der dem Alten hilft?», forschte er. «Ist nicht ein flinker Bube, frisch und hellhörig und willig, zu Diensten?»

«Nein,» antwortet sie leise. «Eben ist nur ein Mädelchen, und das Helfen ist mein Amt!» (Fortsetzung folgt.)

«Büre Parole» verbreitet worden. Der Hinweis auf die heidnische Quelle der Nachricht allein dürfte zu ihrer Kennzeichnung genügen. Zugem sind wir in der Lage, diese Gerüchte als tendenziöse Unwahrheiten zurückzuweisen. Es ist nur bedauerlich, dass einzelne Wiener und Provinzblätter zur Wiedergabe derartiger alberner Märchen sich bereit finden lassen.

— (Verbotene Bandung in Amerika.) Aus Frankfurt a. M. telegraphiert man: Der «Frankfurter Zeitung» wird aus Newyork gemeldet: Hundert österreichisch-ungarischen Einwanderern (Arbeitern), die mittels Contract böhni berufen wurden und welche auf dem Blohddampfer «Gesetz» in Amerika anlangten, wurde in Galveston die Bandung verweigert.

— (Der neue Consul in Chicago.) Wie man aus Chicago schreibt, hat die vor kurzem erfolgte Neubesetzung des dortigen österreichisch-ungarischen Consulates durch Ritter v. Proskowetz in den Kreisen der großen österreichisch-ungarischen Colonie in Chicago keinen Besuch gesunden. Insbesondere sind es die tschechischen Elemente dieser Colonie, welche den neuen Consul im Hinblick auf den Umstand, dass derselbe, von Geburt ein Mährer, das Czechische vollständig beherrscht und mit czechischem Wesen überhaupt vertraut ist, mit großer Begeisterung begrüßt und in seiner Ernennung in gewisser Weise einen nationalen Erfolg erblicken zu können glauben. Diese Ansicht gelangte namentlich in einem Artikel des in Chicago erscheinenden czechischen Blattes «Čauchalek» zum Ausdruck, worin gesagt wird, dass sich auch in der Wahl des Herrn v. Proskowetz für den erwähnten Posten das Bestreben der österreichischen Regierung zur Herstellung des Nationalitäten-Friedens manifestiere. Denn es beweise gewiss eine Rücknahme auf die große, sich mindestens auf 20.000 Köpfe beziehende Anzahl von Czechen, Polen, Slovaken und Kroaten in Chicago, dass an die Spitze des dortigen Consulates Herr v. Proskowetz, den das Blatt als Czechen bezeichnet, gestellt worden ist.

— (Ein Attentat im Circus.) Aus Breslau meldet man: Der Circusdirektor Harem schoß in Sosnowice mit einem Revolver auf den Ringlämpfer Kiolbassa aus Königshütte, weil letzterer durch seine Richterseiten einen festgesetzten Ringlämpfere vereitelte. Kiolbassa blieb unverletzt. Harem wurde in Katowitz verhaftet und der russischen Polizei übergeben.

— (Die Eisenbahnen in Europa.) Nach offizieller Veröffentlichung des französischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten über die Eisenbahnen Europas waren Ende 1896 in Europa 256.493 km Eisenbahnen in Betrieb, d. i. eine Summe von 5072 km oder 2 p. C. gegen Ende 1895. Die größte Summe wies Österreich-Ungarn auf, nämlich 1300 km, wovon 304 km auf Österreich und 996 km auf Ungarn entfallen. Nachher kommt Deutschland mit 935 km, wovon 624 km auf Preußen kommen, dann Russland 895 km, aber ohne die transsibirische Bahn (1613 km) und die transatlantische Bahn (3038 km), wovon die Hälfte eröffnet war. Vergleichsweise mit seinem Vänderegebiet hat in Europa Belgien die meisten Eisenbahnen, 1960 p. r. 1000 Quadratkilometer, dann Großbritannien 1090, Deutschland 770. — Die Gesamtlänge der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen betrug Ende 1895 30.880 km, das Längen der Bahnen nimmt Österreich-Ungarn den hinteren Rang ein. Obenan steht Ende 1896 Deutschland mit 47.348 km, dann folgt Frankreich mit 40.951 km, Russland mit 36.218 km, Großbritannien mit 34.221 km.

— (Wie man Löwen bändigt.) Ein einfache neue Fingerzeige zur Erkennung der Kunst, den Königsherrn des Menschen Willen unterthan zu machen. Danach empfiehlt es sich, mit der Dressur zu beginnen, so lange die Thiere noch möglichst jung sind, um sie gleichsam mit der Milch einer frommen und gesüglichen Kontakt groß zu ziehen. Man fängt damit an, den Löwen eigenhändig zu füttern, zunächst von der Außenseite des Käfigs aus, dann von innen. Im leichten Fall hat man darauf zu achten, das Thier stets im Auge zu behalten und nicht bloß Bütchtigungen, sondern jede plötzliche Bewegung, die den Böbling leicht misstrauisch machen kann, zu vermeiden. Später geht man dazu über, ihm leicht möglichst Rücken und Kopf mit der Hand zu streichen. Der Löwe kann bald zutraulich, so dass nun mit der eigentlichen Dressur begonnen werden kann. Ein mittelmäßig begabter Löwe lernt in sechs Unterrichtsstunden über eine verkehrt, unter Verleugnung aller königlichen Gesühle, sich auf Kommando niederzulegen und den «Bändiger» auf seinen Rücken treten zu lassen. Am langwierigsten ist die Einübung des Tricks, mit dem der berühmteste Löwenbändiger von Amburgh vor allem glänzte, seinen Kopf in den Händen des Thieres zu legen. Amburgh, der 1865 in Philadelphia starb, ohne die Hoffnung des Engländer zu erfüllen, der ihm durch zehn Jahre lang von Gott zu Gott, nachgereist war, in der sichersten bestimmten Fremden verblieben bis drei Tage.

sehen, kam 1855 nach London und erregte als löwenbändiger Schauspieler ungeheures Aufsehen. Er hatte selbst ein Sensationsstück, «Der Löwenbändiger von Pompeji», geschrieben, spielte darin die Titelrolle und erschien im letzten Acte in einem Käfig voll brüllender Löwen. Der Erfolg, den er erzielte, war so enorm, dass ihm bald sogar das Drury-Lane-Theater zur Vorführung seines Stücks eingeräumt wurde. Als sich die Freunde echter Kunst gegen diese Entweibung der historischen Bühne auflehnten, schloss man folgendes Compromiss: Es wurde erst die damals neue Rossini'sche Oper «Wilhelm Tell» aufgeführt, hinterher aber dem Löwenbändiger die Bühne freigegeben.

— (Ein weiblicher Gouverneur.) Behn Tage lang ist eine Dame Gouverneur des Staates Idaho (Vereinigte Staaten) gewesen — allerdings kein vom Volke gewählter, aber doch ein Gouverneur, ausgestattet mit der ganzen Machtbefugnis eines solchen. Die Dame, um die es sich handelt, ist Fräulein Margaret Reeve, die Privatsekretärin des Staatssekretärs von Idaho. Sie war während eines Urlaubs des Gouverneurs und des Staatssekretärs mit der Vertretung der Abwesenden betraut.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Oberkrain und Böhmen.) Herr Landespräsident Baron Hein empfing gestern den Bürgermeister von Böhmen Jakob Peternel und den Hotelbesitzer Franz Tirmann, welche die Bitte vorbrachten, er möge das Protectorat über den genannten Verein übernehmen. Denn es beweise gewiss eine Rücksichtnahme auf die große, sich mindestens auf 20.000 Köpfe beziehende Anzahl von Czechen, Polen, Slovaken und Kroaten in Chicago, dass an die Spitze des dortigen Consulates Herr v. Proskowetz, den das Blatt

— (Ernennung.) Der Finanzminister hat den Finanzcommissär in Laibach Heliodor Dlouhy zum Finanz-Overcommissär für den Dienstbereich der Finanz-Bandesdirection in Brünn ernannt.

— (Österreichisch-ungarische Bahn.) Die k. k. Finanzdirection theilte der Handels- und Gewerbe-Kammer Folgendes mit: Der österreichisch-ungarischen Bank wurde über ihr Ansuchen im Sinne des § 22, Alinea 9 des Gesetzes vom 9. März 1897, R. G. Bl. Nr. 195, unbeschadet ihres Privilegialrechtes die Bewilligung erteilt, die für Rechnung ihrer Contrahenten übernommene, nach §. 2, 3 und 4 der citierten gesetzlichen Bestimmung entfallende Steuer mittels vorschüssiger Bewilligung von Siedelmarken auf den ihren Contrahenten zu erheilenden Rechnungen zu entrichten.

— (Um Buggespäten so viel als möglich zu vermeiden), hat die k. k. Staatsbahndirection in Villach an alle k. k. Bahnbetriebs- und Bahnhofsämter und die Verkehrscontrole ein Circulare, betreffend das rasche Einstiegen in die Personenzüge, folgenden Inhalten herausgegeben: Trotz der wiederholt hinausgegebenen Erinnerungen ist noch immer wahrzunehmen, dass das Einstiegen der Reisenden in die Wagen der Personen führenden Züge sehr langsam vor sich geht und dass dadurch, namentlich an Sonntagen, Buggespäten herbeigeführt werden. Es ergibt daher an alle beim Personenzugdienst betheiligten Conducteure der strenge Auftrag, das Einstiegen der Reisenden, unbeschadet der nötigen Vorsicht, möglichst rasch durchzuführen, die Reisenden auf einzelne Coupés entsprechend zu vertheilen und sonach Ansammlungen und Drängen vor den Coupés, welche das Einstiegen sehr verzögern, zu vermeiden. Es ist dies insbesonders bei der weniger geübten und langsam sich bewegenden Bandbevölkerung nötig, welche sich nicht selbst überlassen bleiben kann, sondern vom Conducteur geleitet werden muss. Die Buggesführer haben die ihnen zugethielten Partien unausgesetzt zu einer umsichtigen Dienstleistung diesbezüglich anzuhalten, anderseits aber auch darauf zu sehen, dass die Aufforderung an die Passagiere zum rascheren Einstiegen und Aussteigen in einer anständigen Form geschieht. Über auch die Stationsorgane müssen dem Buggespersonale hilfreich zur Seite stehen, die Reisenden schon vor Ankunft des Zuges zur Placierung in entsprechenden Gruppen veranlassen, dieselben über die einzuschlagende Richtung zum Einstiegen informieren und so Anhäufungen und Stockungen zu vermeiden suchen. Es wird erwartet, dass die Domicilvorstände diesen Gegenstand bei jeder Schulung eingehend behandeln und das Buggespersonale zur Aufmerksamkeit bei dem Einstiegen der Reisenden beauftragen.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Großdorff wurde der Grundbesitzer Johann Bovša von Unter-Fischern zum Gemeindevorsteher, die Grundbesitzer Martin Novák und Mathias Starja von Ober-Fischern zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Fremdenverkehr.) In der heurigen Sommerzeit sind in Weißensels 38 fremde Parteien — 36 männliche, 42 weibliche, zusammen 78 Personen — angekommen. Von denselben waren 6 aus Neapel, 65 aus anderen eisleithanischen Provinzen, 4 aus Ungarn, 2 aus Deutschland, 1 aus Italien. Die meisten von diesen Fremden verblieben bis drei Tage.

— (Von der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der am 15. October unter dem Vorsteher Seiner Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn v. Helfert stattgehabten 16. Sitzung der zweiten Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangte eine Zuschrift des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht zum Vortrage, womit dasselbe bekanntgibt, dass es für die Restaurierung der Kirche in Dvor, welche im letzten Einvernehmen mit dem Conservator vorzunehmen ist, einen in vier Jahresraten zur Ausweisung gelangenden Staatsbeitrag per 11.500 fl. in Aussicht gestellt habe. (Vorgetragen im Auftrage Seiner Excellenz des Präsidenten.)

— (Reform des Hagelversicherungsgeschäfts.) Die in Österreich-Ungarn auf dem Gebiete der Hagelversicherung thätigen acht großen Versicherungsgesellschaften hatten schon anlässlich der im September d. J. in Baden stattgehabten Conferenzen die Frage der Reformierung der Hagelversicherung zum Gegenstande der Discussion gemacht. In Fortsetzung dieser Berathungen war für den 25. v. M. eine neuereliche Directoren-Conferenz nach Triest einberufen, der bereits concrete Anträge vorgelegt wurden. Bei dieser Conferenz kam nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten ein Vertrag zu Stande, dessen Bestand die Wahrung der Interessen der Versicherungsgesellschaften und jener der landwirtschaftlichen Versicherten in gleichem Maße gewährleistet. Die acht Gesellschaften haben sich nämlich dahin geeinigt, das Hagelversicherungsgeschäft, unter Aufrechthaltung der vollen Selbstständigkeit jeder einzelnen Gesellschaft auf Grund gleicher Tarife und analoger Versicherungsbedingungen, verbunden mit dem Austausche von Quoten aus dem Geschäft zu betreiben. Dieser Vorgang wird die Gesellschaften in die Lage versetzen, die Kosten des Betriebes zu reduzieren, den Anforderungen des landwirtschaftlichen Publicums bezüglich einer richtigen Tarifierung zu entsprechen und durch gegenseitige Rückbildung einen Ausgleich der Risiken zu finden sowie eine Stabilisierung des Betriebes zu sichern. Wie der «Pestec Lloyd» weiter vernimmt, wurde in dem neuen Vertrage die Verfügung getroffen, dass die abnorm hohen Schäden einzelner Gegendern während der heurigen Campagne nicht zum Anlass einer Prämienerhöhung genommen werden dürfen. Beifuss endgültiger Feststellung der Organisation des Centralbureaus treten die Directoren am 15. December in Budapest zu einer neuern Sitzung zusammen.

— (Staatsseisenbahnrat.) Se. Exc. der Herr Eisenbahnminister hat den Staatsseisenbahnrat im Sinne des § 4 des mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. Februar d. J. genehmigten Statutes zur diesjährigen Herbstsession für Freitag, den 3. December d. J., einberufen. Auf der Tagesordnung der an diesem Tage um 9 Uhr vormittags im Sitzungssaale des niederböhmischen Landtages (Wien, 1. Bezirk, Herrengasse Nr. 13) stattfindenden Plenarsitzung stehen folgende Gegenstände: I. Mittheilungen über seitens des k. k. Eisenbahnministeriums erfolgte Schlussfassung im betreff der vom Staatsseisenbahnrat in der Frühjahrsession 1897 abgegebenen Gutachten sowie auch über sonstige Vorcommisse und Verfügungen; II. Vorlage der Grundzüge für die Sommer-Fahrordnung 1898; III. Anträge des Mitgliedes Moriz Dattner betreffend: a) Errichtung eines Anschlusses von Zug 9 der Warschau-Wiener Bahn an Zug 6 der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Trzebinia; b) Errichtung eines Localzuges Trzebinia-Krakau im Anschluss an Zug 1404; IV. Antrag des Mitgliedes Dr. Josef Grus, betreffend Anhalten des Zuges 3/4 Wien-Brünn-Prag in «Wildenschwet»; V. Antrag des Mitgliedes Moriz Ocel, betreffend Rückvergütung von Mehrgebühren bei frankierten Sendungen auf Grund der Aufnahmehäbecheinigung; VI. Antrag des Mitgliedes Dr. Alexander Peetz, betreffend Überprüfung des Aufnahmestarifis III; VII. Antrag des Mitgliedes Ladislau Ritter von Struzkiewicz, betreffend: a) Wiedereinführung des bis 1. December 1896 bestandenen Tarifes für Petroleum-Produkte von den mährischen, schlesischen und galizischen Mineralöl-Raffinerien in die Gegend südlich von Hietau und Seltzthal; b) Etwirkung der Classe B für österreichische Mineralöl-Produkte auf den ungarischen Eisenbahnen, beziehungsweise Erhöhung des Tarifes für ungarische Mineralöl-Produkte auf den österreichischen Eisenbahnen; VIII. Antrag des Erfahrmittelgliedes Anton Walz, betreffend Erhöhung der Tarife für steirische Hopfen; IX. Weitere Anträge einzelner Mitglieder des Staatsseisenbahnrates, welche bis längstens 20. November dem k. k. Eisenbahnminister bekanntgegeben werden.

— (Vor den Augen des Vaters verglüht.) Ignaz Kojec, Kaischler aus Werb bei Oberlaibach, fuhr am 5. d. M. mit einem mit Biegeln beladenen Rahmen auf dem Laibachflusse gegen Laibach. Nachdem Kojec bis 8. d. früh nicht zurückgekommen war, sandte am selben Tage um 6 Uhr früh seine Gattin ihren 17 Jahre alten Sohn Jakob auf die Suche nach dem Vater gegen Podpeč, woselbst er um 9 Uhr vormittags ankam und den Vater im Gasthause des Johann Petelin zehend antraf. Der Sohn schloss sich dem Vater an und es zeigten beide dasselbst. Bald nach

1 Uhr brachen die beiden Krojnc, und zwar der Vater in stark, der Sohn hingegen in leicht angetrunkenem Zustande, auf und fuhren mit dem diesmal mit Brettern voll beladenen Kahn auf der Laibach bis in die Nähe des Dötes Podgora, wo der Kahn bei «Gardinčkova njiva» um 8 Uhr abends am linken Ufer des Flusses stecken blieb. Jakob Krojnc trat hierauf auf die im Kahn aufgeschichteten Bretter und versuchte mit einer Stange den Kahn in Bewegung zu setzen. Bei dieser Gelegenheit rutschte er aus, fiel ins Wasser und verschwand in der Tiefe, ehe ihm der Vater eine zweite Stange reichen konnte. Letzterer ließ den Kahn am Ufer stecken, legte sich nieder und schrie um Hilfe, jedoch vergebens. Dann begab er sich nach Hause, wo er um 11 Uhr nichts anlangte. Am 9. d. früh brachen Krojnc und zwei von der Gemeindevorstehung Oberlaibach bestimmte Männer auf, um die Leiche zu bergen, welche sie hundert Meter von der erwähnten Stelle entfernt im Wasser auffanden und dann in die Totenkammer nach Hrib überführten. —l.

\* (An Brandwunden gestorben.) Aus Rudolfswert wird uns gemeldet: Am 4. d. M. um 2 Uhr nachmittags befanden sich die 4½-jährige Tochter Paula des Schuhherrn Vogl Šibar und die vier Jahre alte Besitzerstochter Johanna Bussina aus Weißlich in der hinter dem Pfarrhouse befindlichen Küche, in welcher ein Kessel untergeheizt war. Die beiden Kinder spielten allein und aussichtslos, wobei die Kleider der Paula Šibar vom Feuer ergriffen wurden. Beinnend lief das Kind in das circa 150 Meter entfernte Schulgebäude, wo es von der Magd Theresia Balolar bemerkt, mit Wasser übergossen und der Kleider entledigt wurde. Doch erlitt es derartige Brandwunden, dass es gegen 7 Uhr abends verschied. Der Vater des Kindes war an dem Tage nicht zu Hause, die Mutter war jedoch krank. —r.

\* (Selbstmord.) Am 8. d. M. gegen 12 Uhr mittags wurde der Gastwirt Martin Ferjan aus Steinbüchel, politischer Bezirk Radmannsdorf, auf dem Dachboden seines Hauses erhängt aufgefunden. Der Genannte, der den Selbstmord in einem Zustande augensichtlicher Geistesverwirrung begangen haben dürfte, hatte schon am 6. d. M. Vorbereitungen getroffen, um sich zu erhängen, wurde jedoch an der Ausführung seines Vorhabens durch die Dazwischenkunft seiner Tochter gehindert. —r.

— (Justizdienst.) Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Radmannsdorf Ernst Ferl zum Landesgerichtsrath als Bezirksgerichts-Vorsteher auf seinem bisherigen Dienstposten ernannt.

— (Die neue Melde-Ordnung.) Mit dem heutigen Tage tritt die neue Melde-Ordnung in Kraft. Wir werden ersucht, bekanntzugeben, dass die den Wohnparteien übergebenen Meldezettel ausgefüllt sofort abzuliefern sind.

— (Conferenz von Gerichtspräsidenten.) Gestern, den 11. d. M., fand beim Oberlandesgerichte in Graz unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten, Geheimrat Franz Schmidt, eine Conferenz sämtlicher Gerichtspräsidenten des Grazer Obergerichtsprengels zur Beratung über die gleichmäßige Durchführung des neuen Civilprocess statt. An dieser Conferenz, zu welcher der Ministerialrath Dr. August Ritter von Pitreich als Abgeordneter des Justizministeriums erschienen ist, nahmen teil: Die Landesgerichtspräsidenten Dr. Eugen Ritter von Frölichsthal (Graz), Dr. Friedrich Perko (Klagenfurt), Franz Kocic Edler von Koudenhaim (Laibach), die Kreisgerichtspräsidenten Hofrat Dr. Beckner (Boden), R. Ullmann Edler v. Kainhels (Gilli), Hofrat Robert Greistorfer (Marburg) und Josef Gerdesic (Rudolfswert), dann der Strafgerichtspräsident in Graz, A. Freiherr v. Rugebauer.

— (Todesfall.) In Triest ist am 11. d. M. Herr Franz Jelloushag, Ehrenbürger von Laibach, nach langen Leidern im 100. Lebensjahr gestorben. Der Verbliebene war Vater des Herrn Karl Jelloushag, Vorstandes der Österreichisch-ungarischen Bank-Filiale in Triest.

— (Strohslechteuse.) Wie uns mitgetheilt wird, sand der heurige Strohslechteur in Domshalle in der Zeit vom 15. October bis zum 4. d. M. statt und wurde im ganzen von 63 Schülern besucht; am 5. d. M. hat der Kurs in Mannsburg begonnen. —o.

— (Sanitäts.) Im Verlaufe der letzten Zeit erkrankten in den benachbarten Ortschaften Klecet und St. Michael bei Seisenberg 20 Personen an Typhus, von denen drei gestorben, einige aber bereits genesen sind. Die Kranken befinden sich in offiziöser ärztlicher Behandlung. —o.

— (Ernte-Ergebnisse.) Ueber die Resultate der heurigen Ernte im Bereich des städtischen Bezirkles Laibach geht uns die Mittheilung zu, dass das Wintergetreide, welches sowohl auf dem Laibacher Felde als auf dem Moorgrunde gut überwintert hat und schön aufschoss, durch den Schneefall im Monate Mai zum Lagern kam und sich nicht wieder leicht erheben konnte, infolgedessen schlecht abgeblüht hat und nur wenig Frucht ergeben. Das Frühjahrsgetreide gedieb besser und auch der Heiden lieierte auf dem Laibacher Felde einen beständigen Ertrag. Dasselbst sind auch Kartoffeln, Rüben und Weizen gut geraten, gleichfalls gedieb sehr gut das

Kraut; die Hülsenfrüchte ergaben eine mittelmäßige, das Obst eine schlechte Erzeugung, von dem es, außer etwas Birnen, überhaupt keines gab. Die Honigernte war befriedigend; besonders gut aber war die Heu- und Grummetschung, welche bei sehr günstigem Wetter vor sich ging. Der Strohertrag ist quantitativ gut, qualitativ aber infolge Schneefalles minderwertig. Einstreu konnte bei günstigem Herbstwetter genügend eingehainst werden. Minder günstig gestaltete sich die Ernte auf den Moorgründen. Das Wintergetreide wurde durch den Schneefall, alle übrigen Früchte aber wurden durch Überschwemmungen beschädigt. Infolge dessen war die Ernte im Morastgebiete eine schlechte, im anderen städtischen Gebiete aber kann dieselbe als unter dem Mittel bezeichnet werden. —o.

— (Die Kochhallen bei der nächsten jährigen Kochkunstausstellung.) Eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher der im nächsten Jänner in Wien stattfindenden Internationalen Kochkunst-Ausstellung werden zweifellos die Kostlogen ausüben. Dieselben stellen italienische Gartenlauben dar und gelangen in denselben in- und ausländische Biere, französische, ungarische und steirische Champagner nur allerbester Marken, die vorzüglichsten österreichischen und ungarischen Eigenbauweine, dann spanische und kalifornische Weine, solche vom Rhin, der Gironde und aus Bordaux zum Ausschank, ferner recht französischer Cognac, englische, russische und schwedische Queere und amerikanische Trunks. An culinischen Genüssen wird gleichfalls kein Mangel sein; Kostproben von Original turtle soup (Schildkrötenuppe), von Bärenschinken aus der Herzegovina, Elch- und Rennhierschinken aus Skandinavien, Caviar aus Astrachan, Austern und Hummern aus unserem heimischen Meere werden den Gaumen des verwöhntesten Gourmands erfreuen. Den Damen werden Süßigkeiten aller Art, kleine Confecte, Bonbons, herrliches Obst &c. geboten werden. Damit ist jedoch das Menu der Kostlogen noch nicht erschöpft, das Comité bereitet noch einige gastronomische Überraschungen vor, die dermalen noch ängstlich als «Amitiégeheimnis» gehütet werden.

— (Das Trinken beim Radeln.) Radfahrende Aerzte geben ihren Sportgenossen den Rath, während der Fahrt nicht im Übermaß, aber doch durchaus nicht zu wenig zu trinken. Viele Radfahrer fühlen sich nach einer längeren Tour eben darum matter und sogar unwohl, weil sie zu wenig flüssige Erfrischungen leichter Art zu sich genommen haben. Der Radfahrer strengt seinen Körper während der Tour an und schwitzt infolge dessen. Wenn nun die durch die Schweizabsonderung bewirkte Abnahme des Wassergehaltes im Körper, welcher diesem in normalem Zustande nothwendig ist, nicht wiederum frisch erscheint wird, so konzentrieren sich die Galle und alle die Säfte, welche bestimmt sind, die Verdauung zu behindern oder andere Functionen zu beflägen, in zu starkem Maßstabe und das ganze System leidet darunter. Natürlich ist damit nicht gemeint, dass man während der ganzen Fahrt immerfort trinkt, aber in vernünftigen Grenzen, welche die Erfahrung bald lehren wird, soll man sich dem Genüsse erfrischender Bitternaden oder ähnlicher leichter Getränke hingeben.

\* (Deutsche Bühne.) Die gestrige dritte Aufführung des «Sataniel» fand vor minder gut besuchtem Hause statt und erzielte neuerlich eine freundliche Aufnahme.

— (Aus der Theaterlandschaft.) Morgen geht Costas neuestes Volksstück «Glücksnarren» in Scene, welches am Raimundtheater in Wien sich als Cassenmagnet erwies. Das im vierten Acte vorkommende Gesangssquodlibet «Abenteuer eines Radfahrers» dürfte auch hier sehr populär werden. Die nächste Woche bringt eine Reprise des beliebten «Wunderknaben», das Debüt der Operettensängerin Hermine Kollin und die Erstaufführung von Sudermanns «Das Glück im Winkel». Das Schauspiel bereitet Shakespeare's «König Richard IV.» vor, die Operette die komische Oper «Die Nürnberger Puppe» von Adam und die dreiläufige Operettenneuheit «Pagenstreiche» von Weinberger.

## Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. November 1897.  
(Original-Telegramm.)

Abg. Hofmann-Wellenhof kommt auf die gestrige Weigerung des Vicepräsidenten am Schlusse der Sitzung, die formellen Anträge der Linken zur namentlichen Abstimmung zu bringen, zurück und beantragt diesbezüglich die Ergänzung des Protolls und darüber namentliche Abstimmung. Vicepräsident Ritter von Abrahamowicz erklärt, es sei Pflicht des Präsidenten, das Parlament leistungsfähig zu erhalten, während die Obstruction trachte, die Thätigkeit des Parlaments zu hindern. Der Vicepräsident erinnert an den Inhalt der gestern gestellten Anträge und sagt, man möge von ihm nicht verlangen, dass er die Geschäftsordnung als bloß dazu geschaffen ansehe, die Thätigkeit des Parlaments zu hindern. (Lebhafte Beifall rechts, Widerspruch links.)

Die Anträge des Abg. Hofmann-Wellenhof werden abgelehnt. Nach fünf namentlichen Abstimmungen kommt Abg. Hofmann-Wellenhof auf den Antrag des Abg. Fedrzejowicz in der Sitzung vom 4. November auf Zuweisung des Ausgleichsprovisoriums an den Budgetausschuss zu sprechen und constatiert, dass Abg. Groß über den Antrag des Abg. Fedrzejowicz geheime und hierüber namentliche Abstimmung beantragte. Trotzdem sei dieselbe nicht vorgenommen worden.

Vicepräsident Dr. Kramář stellt fest, dass dem Vicepräsidenten Ritter von Abrahamowicz absolet jede böse Absicht fehlt. Es sei bei den zahlreichen Anträgen sowie der herrschenden Unruhe übrigens nicht zu verwundern, wenn ein Versehen stattfand. Redn. habe damals den Vicepräsidenten Ritter von Abrahamowicz auf den Antrag des Abgeordneten Dr. Groß aufmerksam gemacht, doch war es schon zu spät, da der Beschluss über den Antrag des Abgeordneten Fedrzejowicz bereits enunciert war. Ubrigens fanden damals so viele namentliche Abstimmungen statt, dass es auf eine mehr gewiss nicht angekommen wäre. (Beifall links, Unruhe rechts.)

Das Haus geht hierauf zur Tagesordnung über, d. i. Fortsetzung der Ministeranklage wegen der Sprachverordnungen. Abg. Vasáry hält eine Rede in böhmischer Sprache.

Nach dem Abg. Vasáry sprach noch Abg. Dr. Menger für die Ministeranklage, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung derselben steht die Präsidentenwahl.

Den Blättern zufolge lehnte Dr. Ebenhoch endgültig die Annahme der Präsidentenwürde des Abgeordnetenhauses ab, infolge dessen werde in der morgigen Sitzung Ritter v. Abrahamowicz zum Präsidenten, Dr. Kramář zum ersten Vicepräsidenten gewählt werden; bezüglich des zweiten Vicepräsidenten herrschen divergierende Divergenzen.

## Die Page im Orient. (Original-Telegramm.)

Athen, 11. November. (Meldung der Agence Havas.) Heute wurde die Session der Kammer feierlich eröffnet. Die Wahl des Präsidenten wird demnächst stattfinden. Die Wahl eines delhannischen Candidaten scheint sicher zu sein. Da die Wahl jedoch keinerlei politischen Charakter besitzt, so ist gegenwärtig keine Krise zu befürchten.

Constantinopel, 11. November. Die mit der Banque Ottomane inbetrifft der Anleihe von vier Millionen Pfund geführten Verhandlungen sind ins Stocken gerathen, da die Bank das Verlangen stellt, dass hievon die Schulden für die Militärtransporte bezahlt werden.

## Telegramme.

Wien, 11. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing nachmittags den Minister des Neuzern Grafen Goluchowski, sodann die Ministerpräsidenten Grafen Badeni und Baron Vanafy in Einzelnudienz.

Wien, 12. November. (Orig.-Tel.) — «Wiener Zeitung.» Se. Majestät der Kaiser geruhte allergründigst den vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Theilung der Ortsgemeinde Bründl in zwei selbständige Gemeinden zu sanctionieren.

Berlin, 11. November. (Orig.-Tel.) Die Nord. Allg. Btg. schreibt: Bei Besprechung der hem. all. deutschen Verbände vom Polizeipräsidium gemachtene Eröffnung, betreffend das Auftreten österreichischer Reichsratsabgeordneten, finden sich in einzelnen Blättern Bemerkungen, welche darauf abzielen, dass dem Polizeipräsidienten in dieser Angelegenheit seitens des Ministeriums des Innern Maßnahmen zugemutet werden, für welche ersterer die Verantwortung zu übernehmen müsste. Es erscheint kaum nöthig, diese Institution als vollkommen aus der Lust gegriffen zu bezeichnen.

Berlin, 11. November. (Orig.-Tel.) Der Reichstag anzeiger veröffentlicht die Einberufung des Reichstages für den 30. d. M.

Portici, 11. November. (Orig.-Tel.) Immer stärkere Lavaströme des Besuv fließen gegen Piano del Ginevre. Mächtige Rauchsäulen bezeichnen die Böden der Lava. Aschenregen geht an den Abhängen des Besuv nieder.

Biareggio, 11. November. (Orig.-Tel.) Auf der Besitzung des bekannten Don Carlos, Herzogs von Madrid, fand heute die Vermählung von dessen Kürassier jüngster Tochter Alix mit dem bairischen Kürassier-Offizier Prinz Victor Friedrich von Schönburg-Waldenburg statt.

Sofia, 11. November. (Orig.-Tel.) Das Sobranje genehmigte mit Acclamation die mit England und Italien abgeschlossnen Handelsvereinbarungen.

Sofia, 11. November. (Orig.-Tel.) Der neue türkische diplomatische Vertreter Nissum B. Y. überreichte heute in feierlicher Audienz dem Fürsten Ferdinand seine Accreditive.



## Course an der Wiener Börse vom 11. November 1897.

Nach dem offiziellen Tournblatt

| Hanats-Gulden.  | Geld   | Ware   | Dom Staate zur Bedienung übernommene Eisenb.-Wert-Obligationen. | Geld   | Ware   | Standbrieffe (für 100 fl.)                          | Geld   | Ware   | Gank-Güter (per Stück).  | Geld     | Ware   | Teammann-Gel., Reut. Br., Brüder-Güter, Eisen, 200 fl. Silber, 112-50 |
|---|--------|--------|---|--------|--------|---|--------|--------|--|----------|--------|---|
| 5% Einheitliche Rente in Roten  | 102-25 | 102-55 | Eisabethbahn 600 fl. u. 8000 fl.                                | 116-50 | 117-50 | Göber, allg. 5fl. in 50 fl. verl. 4% ab 10% fl. St. | 98-60  | 99-60  | Engl.-Distr. Bank 200 fl. 50% fl. 162-50                         | 162-50   | 165-   | 123-125-  |
| der. Wal-November   | 102-30 | 102-50 | Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl.                                   | 120-20 | 121-   | bis. Brüm.-Schloß, 50% fl. 1. Em.                   | 119-70 | 120-70 | Banvereine, Wiener, 100 fl.                                      | 252-25   | 254-70 | 112-50-113-50   |
| „ Silber, Februar-Juni  | 102-30 | 102-50 | Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl.                                   | 120-20 | 121-   | bis. 200 fl. 4% fl.                                 | 117-70 | 118-50 | Göber, Anf. 1. Distr. 200 fl. 5% 40% fl.                         | 468-25   | 465-   | 112-50-113-50   |
| 1884er 4% Staatslofe, 250 fl.   | 102-30 | 102-50 | 200 fl. 4% fl.  | 120-20 | 121-   | Debt.-Anf. 1. Distr. 180 fl.                        | 98-75  | 99-50  | Tebr.-Anf. 1. Distr. 180 fl.                                     | 353-75   | 354-25 | 112-50-113-50   |
| 1885er 5%, ganze 500 fl.  | 148-50 | 144-50 | Frans.-Gel., Em. 1884, 4% fl.                                   | 99-50  | 100-80 | bis. 50% fl. 4% fl.                                 | 100-10 | 101-   | bis. 50% fl. 4% fl.  | 285-50   | 286-60 | 112-50-113-50   |
| 1886er 5%, Fünftel 100 fl.  | 159-50 | 160-   | Götzl.-Karl.-Bülow.-Bahn,                                       | 99-45  | 100-45 | Sparsasse, 1. fl. 30 fl. 5% fl. 10% fl.             | 101-50 | -      | Götzl.-Karl.-Bahn, Em. 1884, 4% fl. (btr. St.) fl. 1. 100 fl. 2. | 234-     | 235-   | 112-50-113-50   |
| 1886er Staatslofe, 100 fl.  | 191-50 | 192-   | diverse Städte 4% fl.   | 99-50  | 100-20 | 100-10  | 101-   | -      | Götzl.-Karl.-Bahn, Em. 1884, 4% fl. (btr. St.) fl. 1. 100 fl. 2. | 285-50   | 286-60 | 112-50-113-50   |
| bis. 50 fl.   | 191-50 | 192-   | Götzl.-Karl.-Bahn, Em. 1884, 4% fl.                             | 99-50  | 100-20 | 101-50  | -      | -      | Götzl.-Karl.-Bahn, Em. 1884, 4% fl. (btr. St.) fl. 1. 100 fl. 2. | 234-     | 235-   | 112-50-113-50   |
| 5% Dom.-Böhr. & 120 fl.   | 152-75 | 153-75 | 152-75  | 153-75 | -      | -   | -      | -      | -  | -        | -      | 112-50-113-50   |
| 4% Distr. Goldrente, steuerfrei   | 152-95 | 153-15 | 152-95  | 153-15 | -      | 122-25  | 122-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| 5% btr. Rente in Kronenwähr.,   | 101-95 | 102-15 | 101-95  | 102-15 | -      | 122-20  | 122-40 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| steuerfrei für 200 Kronen Rom.  | 101-95 | 102-15 | 101-95  | 102-15 | -      | 122-20  | 122-40 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| 5% österr. Investitions-Rente   | 98-50  | 98-70  | 98-50   | 98-70  | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| für 200 Kronen Rom. . . . .   | -      | -      | -   | -      | -      | 101-50  | -      | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| <b>Eisenbahn - Staatschuldsverbindungen.</b>  | -      | -      | -   | -      | -      | -   | -      | -      | -  | -        | -      | 112-50-113-50   |
| Eisabethbahn in G., steuerfrei  | 120-25 | 121-25 | 120-25  | 121-25 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| (btr. St.), für 100 fl. 4% fl.  | -      | -      | -   | -      | -      | 110-80  | 111-80 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Frans.-Joseph.-Bahn in Silber   | 128-30 | 129-30 | 128-30  | 129-30 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| (btr. St.) 1. 100 fl. 5% fl.  | -      | -      | -   | -      | -      | 110-80  | 111-80 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Rubolfsbahn 4% fl. 1. Kronenw.  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| steuerl. (btr. St.), für 200 fl. fl.  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Rom.  | 100 -  | 100-70 | 100 -   | 100-70 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Starderbahn 4% fl. 1. Kronenw.  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| steuerl., 400 u. 2000 fl. fl. 1.  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| 200 fl. Rom. . . . .  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| <b>Grundst. - Obligationen</b>  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| (für 100 fl. GTR.).   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| 4% kroatische und slavonische   | 97-60  | 98-50  | 97-60   | 98-50  | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| 4% ungarische (100 fl. fl. 25.)   | 97-70  | 98-50  | 97-70   | 98-50  | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| <b>Indra's östl. Gulden.</b>  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Donau-Reg.-Böse 5% fl.  | 128-75 | 129-25 | 128-75  | 129-25 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| btr. 1878   | 109-50 | 110-50 | 109-50  | 110-50 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Knlehen der Stadt Götz.   | 112-50 | -      | 112-50  | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Knlehen d. Stadtgemeinde Wien   | 103-45 | 104-45 | 103-45  | 104-45 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Knlehen d. Stadtgemeinde Wien   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| (Silber oder Gold).   | 127-25 | 127-75 | 127-25  | 127-75 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| 127-25  | 127-75 | 127-25 | 127-75  | 127-25 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Brämen-Anl. d. Stadtgm. Wien  | 165-20 | 166-20 | 165-20  | 166-20 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Börsedau-Knlehen, verloß. 5% fl.  | 100-50 | 101-50 | 100-50  | 101-50 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Sta. Linz-Böhr. 200 fl. fl. 5% fl.  | 215-25 | 216-25 | 215-25  | 216-25 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Sta. Linz-Böhr. 200 fl. fl. 5% fl.  | 215-25 | 216-25 | 215-25  | 216-25 | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| <b>Concurs-Ausschreibung.</b>   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| An der einlaßigen neuerbauten Volksschule in Altbacher wird die Lehrer- und Lehrerstelle mit dem Jahresgehalte der IV. Gehaltsklasse und dem Weiderecht für eine Kuh zur definitiven, eventuell provisorischen Beziehung mit dem Vermerken ausgeschrieben, daß der betreffende Lehrer mit der subfidiären Religionsunterrichtslehrung betraut wird. | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Gehörig instruierte Gesuche sind  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| bis zum 30. November 1897   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| im vorgeschriebenen Wege hiermit einzubringen.  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| K. I. Bezirkshauptmann Gottschee am 4. November 1897.   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| <b>Concurs-Ausschreibung.</b>   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| An der einlaßigen neuerbauten Volksschule in Altbacher wird die Lehrer- und Lehrerstelle mit dem Jahresgehalte der IV. Gehaltsklasse und dem Weiderecht für eine Kuh zur definitiven, eventuell provisorischen Beziehung mit dem Vermerken ausgeschrieben, daß der betreffende Lehrer mit der subfidiären Religionsunterrichtslehrung betraut wird. | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Gehörig instruierte Gesuche sind  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| bis zum 30. November 1897   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| im vorgeschriebenen Wege hiermit einzubringen.  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| K. I. Bezirkshauptmann Gottschee am 4. November 1897.   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| <b>Kaffee</b>   | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| 5 Kilo per Post franco verzollt und spesenfrei nach jeder Poststation gegen Nachnahme, Rio, feinst . . . . . per 5 Kilo fl. 5% fl.  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Santos, feinst . . . . .  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15   | -      | 112-50-113-50   |
| Malabar, sehr fein . . . . .  | -      | -      | -   | -      | -      | 100-45  | 101-45 | -      | 152-95   | 153-15</ |        |   |